Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35279
Copyright: Innsbruck, Prämonstratenser-Chorherrenstift Wilten

leichen verstentnuz / wan sy pe//
stendt in ainem payde bechennen
Aber dar an ist unterschaiden ir
payder / wan das schawleich ver//
stan perkent das / war nach wei//
sen des waren / Aber das prufleich
pechennet das war in ainem pe//
kennen des waren / Furpas das
schawleich verstantnuss das haist
ain schawlich pechennen / Aber
das prufleich das ain pegirleich
pechennen das ende des schawleich//
en verstens das ist war / Aber der
prufleichen verstans ende das ist
gut werk / Furpas mit der schaw
ung versten wir recht das pruf//
leich versten / das haisset aygenleich
ain werchleichs versten / Furpas
ain prufleichs versten wirt getailt
in das funcklein und in dye redlich//
ait aber ain red oder dye beschay//
denhait wirt getailt in den oberisten
tail und in den nidristen tail / Und
von disem zesagen nach ein ander
nach ainer ordnunge

Von dem prueflichen 98

Dye redlichait ist ain kraft
der sel und nicht allain
ain pechantliche sund
auch ain perwegliche Aber dem
ist es dye redlichait so es etwas
gezewget das es gut ist oder pos
Und da pefet dye dientliche aber
so sy furpas get und zewget das gut
durch des willen das es gistlich
so haysset sy dye perwegleich Und
so sy dan furpas chumpt und
nicht allain zaiget das es gut
sey durch des willen / das gistlich
also sunderst er pegeret auch des
selbn / Und also haysst sy auch der
frey willen / wan der frey will
der pegraiffet dye redlichait und
den willen / Dye redlichait hebet
sich aber zu dem tailichen gut
und wirt getailt in dem oberen
taylen und in den nideren tailen
Als das aber tail nympt von den
gotlichen dingen / Aber das nider
merkt dye zeergenklichen und
zaiget sy und pesitzt / Furpas das
ober tail nymet dye redlichen din//
ge nach den gotlichen gepoten als
ditz ist zetun / wan uns hier gepew//
tet es / Aber das nyder tail nymet
es von menschen gepoten oder vo
der menschleichen ee als ditz ze//
tun ist wan es ist erleich od' es ge//
hort zu von ains gemains offen
dings wegen / Ditz haysset das ober
tayl das sich da erhebt untz zu
der schawung wegn der ewigen
ding / Doch ist sy unterschayden
von dem verstantnuss das da ge//
gen wurtig ist nach in den ewign
nach der weiss der ausschawung
Aber der redlichait ist nicht also
sunder sy ains hin und das ander
her pringet / Und nach der redlichait
perveysende Auch ist dy redlichait
in ainer anderen unterschayden von
dem verstantnusse / wan das ver//
stantnusse pegrayffet wesen des din//
ges ploslachen Aber dye redlichait
pegrayffet das ding mit versamung